



## **Lothar Riebsamen**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Abgeordneter des Wahlkreises Bodensee

### **Abgeordnetenbüro**

Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin


 (0 30) 227 – 74 123


 (0 30) 227 – 76 478

 lothar.riebsamen@bundestag.de

### **Wahlkreiskontakt**

Bahnhofstraße 8  
88250 Weingarten

 (0751) 56 09 25 34

 (0751) 56 09 25 50

[www.lothar-riebsamen.de](http://www.lothar-riebsamen.de)

# **P R E S S E M I T T E I L U N G**

Berlin, 28. Mai 2020

## **Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender der CDU Bodenseekreis fordern schnelle Hilfen zur Belebung der Konjunktur**

### **Steuerliche Förderung, Zuschüsse und Kaufanreize sollen Mittelstand und Industrie stärken**

Der direkt gewählte Bundestagsabgeordnete Lothar Riebsamen und der Vorsitzende seines heimischen CDU-Kreisverbands Bodensee, Volker Mayer-Lay, fordern schnelle, effektive Maßnahmen für Mittelstand und Industrie, um die Konjunktur nach den Corona-bedingten Schließungen und Produktionsstops rasch wiederzubeleben. Dazu gehören für Riebsamen und Mayer-Lay steuerliche Maßnahmen und Zuschüsse, aber auch Kaufanreize. Außerdem müssen die Lösungen europäisch gedacht werden.

Die Auswirkungen der Corona-Krise sind immens. Aktuellen Berechnungen zufolge wird die Weltwirtschaft in Folge der Krise voraussichtlich um drei Prozent schrumpfen. Zum Vergleich: Infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise schrumpfte die Wirtschaft weltweit um 0,1 Prozent! Die Situation ist also sehr kritisch für weite Teile der Wirtschaft. Aktuell schnürt die Bundesregierung deshalb ein Konjunkturpaket, um die unterschiedlichen Unternehmen so gut wie möglich zu unterstützen. Die bisherigen Maßnahmen zur Liquiditätssicherung, Digitalisierung und die Setzung von Innovationsanreizen, sowie Entbürokratisierung sind wichtig und richtig. Aber die Wirkung dieser Maßnahmen geht dem Abgeordneten und dem CDU-Kreisvorsitzenden

nicht schnell genug! Sie plädieren deshalb für die Schaffung von noch schnelleren Lösungen, damit die Konjunktur sofort Fahrt aufnehmen kann.

Den Mittelstand als Rückgrat und Motor der heimischen Wirtschaft sehen Riebsamen und Mayer-Lay dabei als besonders unterstützenswert an. Sie begrüßen deshalb die Überbrückungshilfen zur Existenzsicherung kleiner und mittlerer Betriebe, die momentan angedacht sind. Außerdem fordern die beiden CDU-Politiker die Möglichkeit von Verlustvorträgen, der steuerlichen Verrechnung von Gewinn und Verlust, sowie die Einführung von degressiven Abschreibungen bei Investitionen.

Riebsamen und Mayer-Lay wollen allerdings zusätzlich auf eine Maßnahme setzen, die schneller greift. Durch Kaufanreize soll die Nachfrage gesteigert werden, damit die Industrie wieder durchstarten kann. Durch einen solchen Konjunkturstimulus können die Produktion hochgefahren und Arbeitsplätze gesichert werden.

Gerade im Autoland Baden-Württemberg halten die beiden es für sinnvoll, diese Schlüsselindustrie zu unterstützen. Sie fordern deshalb Kaufanreize für eine breite Palette von innovativen Fahrzeugen. Eine Umweltkomponente durch stärkere Förderung ökologisch-moderner Neuwagen ist dabei denkbar. Riebsamen und Mayer-Lay sind für eine Kaufprämie für Neuwagen, da sie schnell wirken kann. Dadurch dass die Fahrzeugindustrie einen sehr großen Anteil der deutschen Industrie ausmacht, hat ein Konjunkturaufschwung hier positive Auswirkungen auf deren Zulieferer und auch viele andere Wirtschaftsbereiche.

Lothar Riebsamen ist überzeugt: „Die Industrie bildet den wirtschaftlichen Kern unserer Region und ist Zugpferd für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Ein überdurchschnittlich großer Teil der Beschäftigten im Bodenseekreis arbeitet in der Automobilindustrie! Eine Kaufprämie halte ich deshalb für richtig, um möglichst viele Arbeitsplätze in der Region zu sichern.“

Auch Volker Mayer-Lay sieht eine Unterstützung der Automobilindustrie durch Kaufanreize für die Bodenseeregion als richtig an: „Betrachtet man die gesamte Wertschöpfungskette, so profitiert der ganze Bodenseeraum davon, wenn es der Automobilindustrie, den Zulieferern und den vielen anderen von der Automobilbranche abhängigen Wirtschaftszweigen und deren Arbeitnehmern gut geht. Wir müssen alle Instrumente in Betracht ziehen, die helfen können, den Wohlstand in unserer Region trotz drohender Wirtschaftskrise so weit wie möglich zu erhalten.“